

AIRBOURNE-BACKLINE MIT DAVID ROADS

„Unser Mojo besteht aus Marshall und Gibson“

Airbourne avancierten mit ihren schweißtreibenden Live-Shows bei Rock am Ring und Rock im Park zu einer *der* Rock'n'Roll-Sensationen des letzten Jahres. Wie die Band ihren Sound hinbekommt und warum der Grundsatz „Weniger ist mehr“ nicht zwingend auf die Anzahl an Marshall-Fullstacks zutrifft, erklärte uns Gitarrist David Roads vor dem Gastspiel im Münchner Zenith.

© PPVMEDIEN 2011



Neben den Explorers finden sich auch eine Gibson SG und eine ES-335 im Gitarrenarsenal



Kopflattentrübe! Rock'n'Roll!

♥ **David, erklär' uns doch mal, was du so alles an Gitarren im Bühnen-Einsatz hast ...**

David Roads: Mein neuestes Schätzchen habe ich erst vor einiger Zeit in einem Gitarrenladen in L.A. gefunden: eine 1992er Gibson ES-335. Erst auf dieser Tour begann ich allerdings, sie auch live einzusetzen. Hauptsächlich spiele ich natürlich wie Joel meine Gibson-Explorer-Modelle, die ich durch die Bank mit '59er Seymour-Duncan-Pickups bestückt habe. Ich mag diese Pickups sehr, weil sie einen komplett klassischen Sound produzieren. Bei Joels Explorers wie hier bei seiner weißen ist noch ein „cut off switch“ eingebaut, durch den er den Pickup komplett ein- oder ausschalten kann. Zudem hat seine „White Demon“-

Explorer nur ein Volume-Poti. Das Tone-Poti wurde komplett außer Gefecht gesetzt. Ansonsten haben wir beide die Pickups in unseren Explorers und SGs so verlötet lassen, dass immer nur der Steg-Pickup eingeschaltet ist. Den Hals-Pickup benutzen wir sowieso nie [lacht]!

Die Kopflattens von Joels SGs und seiner weißen Explorer sehen ziemlich lädiert aus ...

Ja, es stimmt, die Kopfplatte von dieser SG hier ist schon zweimal gebrochen und wieder geleimt worden, genau wie bei dieser weißen Explorer. Die ist übrigens auch von Joel.

Wie ist das passiert?

Das kommt davon, wenn man sich wie Joel auf

den Schultern der Securitys während des Gigs durchs Publikum tragen lässt! Dabei knallen ihm die Gitarren leider öfters auch mal hin [lacht].

David, was ist das „Mojo“, das Geheimnis eures Verstärkersounds? Nicht wenige unserer Leser fragen uns, wie Airbourne ihre knackige Soundwand hinbekommen ...

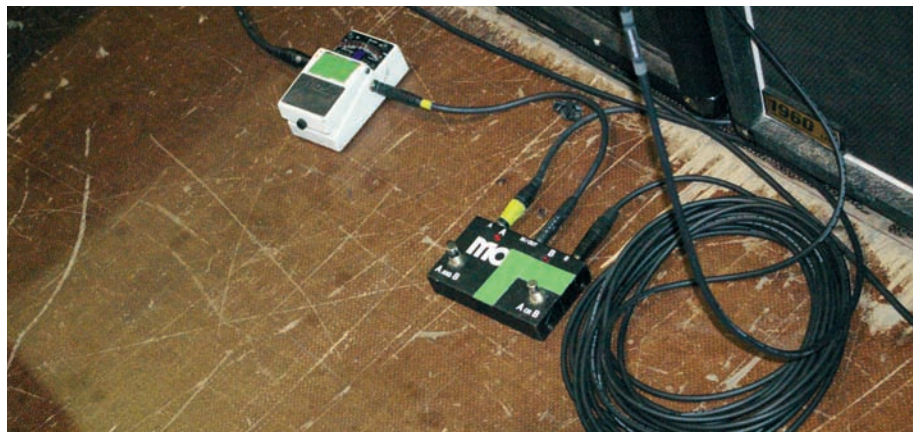
Unser „Mojo“ besteht hauptsächlich aus Marshall-Amps und Gibson-Gitarren [zeigt dabei auf jeweils sechs (!) Marshall-Fullstacks links und rechts vom Schlagzeug].

Und die Tops sind alle an?

Natürlich kommt es auch darauf an, wie groß



Sechs Marshall-Fullstacks – auf jeder Seite des Schlagzeugs!



Wer braucht schon Bodeneffekte: Ein Tuner und ein A/B-Switch müssen reichen



guitar 2.0

Mit David Roads durch den Airbourne-Gearpark: Das zugehörige Video könnt ihr sehen, wenn ihr diesen Code mit eurem Smartphone scant – oder ihr schaut direkt auf guitar.de!

die jeweilige Halle ist, in der wir spielen. In einer großen Halle wie heute Abend zum Beispiel haben wir sie aber alle eingeschaltet.

Welche Modelle kommen bei euch denn zum Einsatz?

Wir nutzen vornehmlich eine Mischung aus Marshall JCM 2000, TSL, JMP, 1959 SLP und JCM 800 Kerry King Signature. Beim Kerry-King-Amp lassen wir allerdings den „The Beast“-Switch ausgeschaltet. Dieser Amp wird lediglich clean gefahren. Wir haben auf dieser

„Keine Soundexperimente!“

Tour auch ein paar TSL-100- und JCM-900-Tops dabei, was aber die Ausnahme ist, da sie zufälligerweise mitgeliefert wurden. Wir haben sie mit aufgestellt, aber normalerweise benutzen wir die Dinger nicht [lacht]. Die Bedienfront des TSL ist für mich viel zu verwirrend. Auf dieser Tour hat uns Paul Marshall netterweise selbst hier und da mit einer Backline ausgeholfen.

Habt ihr live einen Haupt-Amp?

Joeys Live-Hauptverstärker ist ein Marshall JCM 2000. Die beiden Boxen werden jeweils mit zwei Mikrofonen über die PA geschickt. Die anderen Verstärker werden mit unterschiedlichen Settings direkt für den Bühnensound benutzt.

Welche Boxen verwendet ihr live?

Die meiste Zeit über laufen die Tops über reguläre Marshall-1960- und -1960TV-Boxen.

Effekte oder Bodenpedale gibt's bei euch keine, oder?

Nein, das einzige Bodenpedal, das wir auf der Bühne haben, ist dieses Stimmgerät hier [deutet auf einen Boss TU-2 vor der Marshall-Box auf dem Boden]. Das Pedal daneben dient als A/B-Switch zu einem Reserve-Amp, falls mir mein Hauptverstärker live mal abrauchen sollte. Das ist so ziemlich alles, was ich einsetze. Wenn wir bei Judas Priest spielen würden, dann käme vielleicht noch ein Phaser- oder Chorus-Pedal hinzu, aber bei Airbourne brauchen wir das nicht [lacht]!

Also gibt es keinerlei Soundexperimente neben den unterschiedlichen Toppteilen?

Nein, es sei denn, dass ein gelegentlicher Pickup-Wechsel unter „Soundexperimente“ fällt. Zusätzlich sammeln wir noch alte Marshall-JMP-Toppteile, die uns aber zu wertvoll sind, als dass wir sie mit auf Tour nehmen würden. Denn es kann ja bei unseren Live-Shows durchaus mal vorkommen, dass Bier und Schweiß auf die Boxen oder Toppteile tropfen und uns die alten Schätzchen kaputtmachen.

Ⓔ

Marcel Thenée